

Liebe unter Umwegen

Von abgemeldet

Kapitel 49: Das wahre Ich, am Tor der Seelen

Diesmal schreib ich nicht viel dazu, außer vielen dank an meine betas und kommyschreiber, da es schon spät ist fass ich mich kurz, ich habe euch alle lieb und beim nächsten mal wird es auch mehr, ich denke das ich am we den nächsten teil habe!!!!

Wie in Lüfte gehoben fühlte sich Chiaki. Er konnte seine Augen nicht öffnen, als ein kühler Schauer über sein Gesicht strich. Er fühlte eine Präsenz, konnte sie aber nicht beschreiben. Ganz langsam fühlte er, wie er sich bewegte, von alleine. In seinen Ohren klangen die Stimmen von Access und Fin und er fühlte wie genau diese Stimmen seinen Weg kreuzten und ihn immer wieder nach vorne zogen. Ganz langsam öffnete er seine Augen, als er nur schwarze Dunkelheit um sich sah und in weiter Ferne ein von rotem Licht umrandeten Rahmen eines Tores. Immer weiter trugen ihn die Stimmen, der ihm wohlbekannten Engel in Richtung dieser Tür, als er genau vor dieser Stehen blieb und auf einen Boden aufsetzte, der bodenlos war, unsichtbar um es genauer zu beschreiben. Chiaki blickte sich um und konnte außer dem in rotes Licht getauchten Tor nichts erkennen außer einem schwarzen Nichts. Einen Schritt wagte er noch auf das glänzende Tor zu um es genauer zu betrachten. Zwei übergroße Flügel spannten sich vor seinen Augen. Graviert mit Symbolen die ihm unbekannt waren. Von Rechts nach Links folgte er einem Schriftzug, der von Bildern umgeben war, die eine Geschichte zu erzählen schienen. Er fuhr mit seinen Augen von Bild zu Bild.

>>Ein Engel, wunderschöner Gestalt fliegt auf die Erde um von den Menschen zu lernen>>

>>Er erfreut sich ihrer Gestalt und ihrer Welt und beginnt sich einzuleben>>

>>Doch eines Tages begegnet er einer Frau, sie strahlte Ruhe und Gelassenheit aus und hatte ein Antlitz, was einem Meer von Blumen glich>>

>>Der Engel gab sich nicht zu erkennen und beschloss diese Frau zu begleiten, er lernte von ihr und unbewusst bekam er zum ersten Mal ein Gefühl -- Liebe-- >>

>> Er konnte sich von der Frau nicht mehr fernhalten und gab sich zu erkennen, auch sie verliebte sich in ihn>>

>> Doch es kam der Tag an dem der Engel wieder zurück in den Himmel gehen musste, doch er weigerte sich>>

>>Gott wollte ihn zurückholen, doch der Engel tat etwas, was ihn den Zugang zum Himmel verwehren würde. Er schlief mit der Frau und verlor seine Reinheit>>

>> Gott war sehr traurig darüber und lies den Engel bei der Frau auf Erden, doch das Schicksal kann niemand steuern>>

>> Die Frau starb nach 2 Jahren an einer unheilbaren Krankheit und der gefallene Engel blieb alleine zurück>>

>>Er versank in Trauer und fühlte sich hilflos, in seiner Einsamkeit sprach er zu Gott und bat ihn, das er ihn töten würde, damit der Schmerz aufhören würde>>

>>Gott lehnte diese Bitte ab und fragte den Engel ob es Wert war, für diese kurze Zeit seinen Engelsstatus abzugeben>>

>>Der Engel lächelte Gott an und sprach, dass nichts auf der Erde und im Himmel schöner ist als die Liebe und wären es nur Stunden gewesen, die er gehabt hätte, er hätte immer wieder seinen Status als Engel aufgegeben>>

>>Gott verstand was der Engel meinte und holte ihn zurück, er gab ihm goldene Schwingen und fortan sollte er über das Tor der Seelen wachen und die Seelen beschützen, die alleine waren und ängstlich, denn dieser Engel hatte das Gefühl der Liebe am eigenen Körper gespürt und war fähig es andere spüren zu lassen>>

>>Der Engel nahm diese Aufgabe dankend an und seit diesem Tag bewacht er dieses Tor>>

>>Der Name des Engels war>>

Chiaki hatte bis zum letzten Bild die Geschichte verfolgt und nun sah er vor sich einen Schriftzug, einer ihm unbekanntem Sprache. Er ging näher und fuhr mit seinen Fingern über den Schriftzug. Auf der Stelle schien sich über das Kribbeln in seinen Fingern ein Name in seinen Kopf zu brennen. Auf einmal spürte er eine Hand auf seiner Schulter und drehte sich erschrocken um. "Du bist Chiaki?" Erschrocken trat angesprochener ein Schritt nach hinten. Vor ihm erstreckten sich zwei große, prachtvoll glänzende, goldene Flügel. Das silberne Haar fiel Strähnenweise nach vorne über die Schulter und gelangte mit seinen Spitzen auf Höhe des Bauchnabels. Spitze Ohren ragten aus den Haaren heraus und kristallblaue Augen ruhten auf Chiakis Körper. "Ja, der bin ich!" sprach Chiaki, musste aber schlucken, die Schönheit des Engels haute ihn um. "Ich bin....." "Alexiell" vollendete Chiaki den Satz des Engels und sah ihn beinahe genauso fassungslos an, wie dieser selbst. "Woher weißt du meinen Namen?" Chiaki schluckte wieder. "Ich habe nur mit meinen Fingern den Schriftzug berührt und schon wusste ich ihn!" Der Engel schloss kurz die Augen und sah Chiaki dann mit einer lila Augenfarbe an. "Du bist Gottes Sohn, habe ich Recht?" Chiaki zuckte zusammen. "Das sagt er zwar aber ich denke....." "Du suchst des Herrn Tochter?" Chiaki ballte die Fäuste. "Nein, ich suche meine Verlobte, es ist überhaupt nicht bewiesen dass wir seine Kinder sind!" Chiaki konnte beobachten wie Alexiell lächelte. "Soll ich es dir beweisen?" "Wie bitte?" "Schließ deine Augen!" Obwohl sich Chiaki nicht sicher war, was gleich geschehen würde, schloss er bereitwillig seine Augen. Ein warmer Finger tippte gegen seine Stirn und ein Lichtblitz erfüllte seine Augen. Heiße Wellen schlugen durch seine Venen und Adern und sammelten sich an seinen Schulterblättern. Er spürte wie eine heiße Energie seinen gesamten Körper einhüllte. Seine Augen waren immer noch geschlossen und überrascht musste er feststellen, dass sich seine Klamotten auflösten und etwas seinen Rücken beschwerte. Ein kühler Stoff legte sich auf seine nackte Haut und etwas kitzelte seine Schulter. Langsam verblasste das Licht vor seinen Augen und er schlug blinzeln die Augen auf. Vor ihm sah er Alexiell, der wohl nicht ganz glauben konnte, was er vor sich sah. Chiaki betrachtete sich selbst und ihm fiel die Kinnladen runter. Aus seinen Schulterblättern prangten große goldene Schwingen. Seine kurzen blauen Haare waren lang geworden und fielen nun genau wie bei Alexiell über seine Schulter. Er besah seinen Körper, er war komplett in weiß gekleidet und die weißen Handschuhe die er trug erinnerten ihn an seine Verwandlung in Sindbad. Und tatsächlich in seinen Haaren fühlte er ein Stirnband.

Doch seine Haare hatten die gleiche Farbe und somit bestimmt auch seine Augen. Er spürte, dass er Kontrolle über die Flügel an seinem Körper hatte und irgendwie kam ihm diese Gestalt bekannt vor, jedenfalls fühlte sie sich vertraut an. "Alexiell, wie? Ich meine wie hast du das gemacht?" Angesprochener trat auf ihn zu. "Ich habe nur deine wahre Kraft geweckt, ich hätte nicht gedacht, dass du so gewaltige Macht hast!" "So ein Quatsch, ich bin Sindbad und nicht irgendein Engel..." Immer noch verblüfft besah er sich seiner Haare. "Oh Gott, ich muss zum Frisör!" sprach er leise zu sich selbst. "Chiaki!" Chiaki sah Alexiell an. "Wenn du nicht anerkennt, wer du wirklich bist, werdet ihr nicht in der Lage sein den Bösen König zu besiegen!" "Dann schau mich doch an, ich bin doch kein Mensch mehr!" "Das warst du nie, du bist nur als einer geboren worden, genau wie Maron!" "Ach hör auf, ich will davon nichts hören!" Alexiell seufzte und tippte Chiaki wieder gegen die Stirn. In einem grellen Licht verschwand wieder alles und er war wieder der alte Chiaki. "Chiaki du musst deine Vergangenheit akzeptieren!" "Ich will jetzt Maron finden und dann habe ich ein ernstes Wörtchen mit Gott zu reden, er hat mir einiges zu erklären, also lässt du mich jetzt rein oder nicht?" Resigniert seufzte Alexiell und ließ mit einer Handbewegung das große Tor aufklappen. "Gottes Tochter befindet sich am Ende dieses Ganges. Ich wünsche dir Glück, dass sie zurückkommt!" "Danke!" Chiaki nickte ihm zu und verschwand im Tor, welches sich hinter ihm wieder schloss!"